Judoclub als Marke etablieren

Altersgruppe 20 bis 35 Jahre fehlt / Schwankende Trainingsresonanz

Im Judoclub Schwenningen macht man sich Gedanken um die Zukunft. Da die Vereinsführung zwischen 40 und 70 Jahren alt ist, müssen alsbald jüngere Mitglieder in die Verantwortung genommen werden, forderte Vorsitzender Harald Burkart.

Beim Judoclub Schwenningen übergab Vorsitzender Harald Burkart der neuen Schriftführerin Monika Meyer die Unterlagen des Vereins (von links). Foto: Jochen Schwillo

Schwenningen. Eigentlich hatte sich Burkart überlegt, etwas kürzer treten zu wollen, da er verstärkt auch beruflich engagiert sei. „Ich werde das Amt des Vorsitzenden aber wohl noch einige Jahre machen“, sagte er am Montagabend während der Jahreshauptversammlung im „Delphi“. Doch sollten sich die Mitglieder ihre Gedanken machen und nach geeigneten Personen Ausschau halten, die sich im Judoclub einsetzen wollen.

Zur Zeit hat der Verein 192 Mitglieder, zeigte ein Blick in die Statistik. 43 davon sind passiv. Harald Burkart teilte der Versammlung mit, dass der Judoclub bald noch mehr passive Mitglieder bekommen würde, da alle Personen, die seit drei Jahren nicht mehr im Training waren, künftig als passiv geführt werden.

Dennoch bereiten die allgemeine Trainingsteilnahme bei den Judoka und bei den Kendojins, sowie die fehlenden Aktiven in der Alterskasse von 20 bis 35 Jahren, Grund zur Besorgnis, erläuterte Harald Burkart. Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen, eine aufwendigere Werbekampagne zu starten. „Wir müssen den Judoclub Schwenningen als Marke etablieren“, sagte Vorsitzender Burkart.

Höhepunkt im vergangenen Vereinsjahr war die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen. Harald Burkart erinnerte an den Festabend in der Schwenninger Krankenkasse. Hier wurde auch die Festschrift verteilt, die mehr als 120 Seiten umfasst. Ebenso hatte man eine DVD erstellt. Hier wurde die Vereinsgeschichte dokumentiert und Gründungsmitglieder erinnerten sich an die Anfänge des Judosportes in Schwenningen.

In seiner Funktion als Trainer stellte Burkart fest, dass die Trainingsgruppe eigentlich 30 Personen stark sei. Doch die Anzahl der Teilnehmer schwanke zwischen sechs und 16 Judoka. Bei den Jugendlichen zeige sich verstärkt die schulische Belastung und bei den Erwachsenen seien der berufliche Druck die Ursachen für schwankende Trainingsresonanz. Sportlich gesehen war das Jahr 2013 sehr dürftig. „Aus dem Jugend- und Erwachsenenbereich konnte leider keine Wettkampfteilnahme vermerkt werden, das ist bedauerlich“, betonte Harald Burkart und wünschte sich, dass dies in Zukunft wieder besser werden müsse.

Im Kinderbereich sei die Wettkampfbeteiligung auch schwach gewesen, berichtete Trainer Jan Schilling. Richtig aktiv sei nur die Altersgruppe U10 gewesen, Hier konnten die meisten Wettkampferfolge verzeichnet werden. Insgesamt gab es beim Schwenninger Judoka-Nachwuchs, 88 Starts.

Aus der Kendo-Abteilung berichtete Rainer Lickert, dass die Gruppe circa zehn Aktive habe. „Wir haben zwar Interessenten, aber keinen Zugewinn an neuen Kenodjins“, sagte Lickert. Weiterhin gebe es in der Abteilung einen Mangel an Sportlern unter 30 Jahren. Von der Gymnastik-Abteilung berichtete Gerd Jentsch, dass man sich auch in den neuen Räumen in der Horst-Groschwitz-Turnhalle wohlfühle. Bekanntlich stand der Trainingsort in der Neckarschulturnhalle nicht mehr zur Verfügung.

Bei den Neuwahlen wurde Monika Meyer als Nachfolgerin von Schriftführerin Stephanie Jakober gewählt. Bestätigt wurden der zweite Vorsitzende Joachim Firnkorn, die technische Leiterin Claudia Fleig, sowie die bisherigen Trainer und Abteilungsleiter. jos